



Das Schmelzwasser des Gletschers wird gestaut und sammelt sich entlang der Seitenmoräne zu einem kleinen Gletschersee.

**Grosser Aletschgletscher** Ein zweitägiges Wandererlebnis der besonderen Art

# Wenn der Mensch nichtig wird

Es ist eisig kalt auf dem Jungfrauoch auf fast 3500 Metern über Meer. Ein rauer Wind geht – Handschuhe, Wollmütze und Kapuze tun Not – und die Sicht ist paraktisch gleich null. «Ich muss wohl irre sein, bei diesem Wetter eine Tour über den Grossen Aletschgletscher zu machen und mich auch noch darauf zu freuen», geht es mir durch den Kopf. «Die müssen wohl irre sein», denken vermutlich auch die Japaner, als sie unsere Gruppe wenige Minuten später die Abschränkungen überschreiten und auf den Gletscher stechen sehen – angeseilt und mit den Bergpunkt-Bergführern Thomas Kimming und Mauro Marty an der Spitze der zwei Seilschaften. Die Japaner rutschen eben lieber in T-Shirt und Flip-Flops – respektive auf dem Hosenboden – über Schnee und Eis.

\*\*\*

Selber schuld, denn sie wissen nicht, was ihnen entgeht. Das ruhige Wandern am Seil, ohne zu sprechen, stun-

denlang im gleichen Tempo durch eine atemberaubend schöne Landschaft, ist einmalig. Denn nach rund einer Stunde lichtet sich die Bewölkung und gibt eine weisse Weite frei. In dieser ist der Mensch klein und staunt.

Nach knapp drei Stunden erreichen wir den Konkordiaplatz auf 3730 Metern über Meer. Jenen Ort, an dem der Grosse Aletsch-, der Jungfrau- und der Ewigschneefeldfirn zusammenfliessen und als Grosser Aletschgletscher ins Rhonetal fliessen. Jetzt wird mir klar, warum die grönländischen Inuit 49 verschiedene Wörter für «Schnee» kennen. Denn während Schnee und Eis des Grossen Aletschfirns vom Saharastaub rötlich gefärbt sind, ist der Jungfrau- und der Ewigschneefeldfirn schimmert hingegen in den unterschiedlichsten Blautönen. Faszinierend sind auch die unterschiedlichen Strukturen der drei Firne: Der Grosse Aletschfirn scheint ruhig und gemächlich in den Jungfrau- und Ewigschneefeldfirn zu fliessen, der sich – so kommt es zumindest mir vor –

unruhig und ruckartig zu Tale wälzt, durchzogen von unzähligen Gletscherspalten. Das Ewigschneefeld hält dafür in grossem Eisbrocken Einzug – massiv und kraftvoll. Wie wenn es nicht warten könnte, auch zum Dreigestirn zu gehören.

\*\*\*

Der Aufstieg zur Konkordiahütte über an der Felswand befestigte Treppen verlangt dem nicht ganz Schwindelfreien nochmals etwas Mut ab. Dafür sind, oben angekommen, Aussicht und Stimmung in der Abendsonne umso schöner. Für einen kurzen Augenblick entblösst sich sogar die Jungfrau aus den Wolken, bis der Duft von Bolognese-Sauce zum Nachtessen lockt.

\*\*\*

Am nächsten Morgen geht es früh los. Immer wieder haben die beiden Bergführer nützliche Tipps und vor allem viel Wissenswertes über den Gletscher bereit.

«Seht ihr die kleinen Punkte in dieser Pfütze?», fragt etwa Kimming. «Das sind Gletscherflöhe.» Gletscherflöhe machen Temperaturen bis –15 Grad nichts aus, +12 Grad überleben sie hingegen nicht. Mulmig zu Mute wird es mir, als ich unter mir plötzlich ein heftiges Rauschen höre. «Das sind Bäche, die unter dem Gletscher zu Tal fliessen», erklärt Kimming. Gletscher, totes Eis? Nein, Gletscher leben.

\*\*\*

Nach vier Stunden auf dem Eis verlassen wir den Gletscher und steigen zum Märjelsee auf. Die Veränderung der Landschaft kommt einem Kulturschock gleich – allerdings einem schönen: Liebliche Alpweiden statt bizarrer Eislandschaft auf dem Weg zum Ziel, der Fiescher Alp.

Gut, dass die Rückreise etwas dauert. Denn Eindrücke gibt es nach dieser, für den durchschnittlich trainierten Wanderer problemlos zu bewältigenden, Tour viele zu verarbeiten. *Lukas Schweizer*

## Tolle Erlebnisse in den Bergen

Bei der Bergpunkt AG steht die Überzeugung von der wohltuenden Kraft des Bergsteigens für Körper und Seele im Vordergrund. Die Touren sollen tolle Erlebnisse am Berg sein – unter Einbezug der Wünsche der Gäste und unter Rücksichtnahme auf die Natur. Bergpunkt bietet Touren von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad und unterschiedlicher Länge sowie Ausbildungskurse an. Sämtliche Touren und Kurse werden durch diplomierte Bergführer geleitet.

- Tourenprogramm bis Oktober: Vom Madranental zum Klausenpass, Petersgrat, vom Trift zum Rhonegletscher, Glärnisch, Grosser Aletschgletscher, Wildhorn, Binnental-Blinnenhorn, Trift-Tierbergli, Monte Rosa Süd, Mönch-Fieschhorn-Jungfrau.

- Kursprogramm bis Oktober: Fels und Eis, Alpin- und Gletscherwandern, Seilschaftscoaching, Einführung und Auffrischung Klettern, Viertausendertraining, Klettersteigausbildung, Klettern ohne Bohrhaken, Orientierung/Kartenlesen/GPS.

- Reisen bis Ende Jahr: Sechstausender in Bolivien, Herausforderung Nepal, Vulkane Tansanias, Ecuadors feurige Höhen, Kilimanjaro.

- Informationen: Bergpunkt AG, Vechigenstrasse 29, 3076 Worb, Telefon: 031 832 04 06, E-Mail: info@bergpunkt.ch, Website: www.bergpunkt.ch. (ZU/NBT)



**Obeliskartig ragt dieser aufgestellte Stein aus dem Gletscher: Es wird ersichtlich, welche Kräfte im Gletscher walten.**



Beim Konkordiaplatz auf 2730 Metern über Meer fliesst der Grosse Aletschfirn (oben, Bildmitte) in den Jungfrau- und Ewigschneefeldfirn den Grossen Aletschgletscher. (lus)

## 27 Milliarden Tonnen Eis

Der Grosse Aletschgletscher ist der flächenmässig grösste und längste Gletscher der Alpen. Er befindet sich auf der Südabdachung der Berner Alpen im Kanton Wallis. Der Gletscher ist rund 23 Kilometer lang, bedeckt eine Fläche von 117 Quadratkilometern und besteht aus rund 27 Milliarden Tonnen Eis. Der Ursprung des Grossen Aletschgletschers liegt in der rund 3800 Meter hoch gelegenen Jungfrau-region. Am Konkordiaplatz, einer 6 Quadratkilometer grossen und nur wenig geneigten Eisfläche, fliessen drei mächtige Firnströme zusammen: der Grosse Aletschfirn, der Jungfrau- und der Ewigschneefeldfirn.

Vom Konkordiaplatz aus bewegt sich der Eisstrom mit einer Breite von ungefähr 1,5 Kilometern und mit einer Geschwindigkeit von bis zu 180 Metern pro Jahr nach Südosten in Richtung Rhonetal. Der Grosse Aletschgletscher weist beachtliche Eisdicken auf. Am Konkordiaplatz hat der Gletscher eine Eisdicke von mehr als 900 Me-

tern, gegen Süden nimmt die Mächtigkeit des Eises allmählich auf rund 150 Meter ab.

In seinem Hochstadium während der Kleinen Eiszeit um die Mitte des 19. Jahrhunderts erstreckte sich der Grosse Aletschgletscher noch rund 2,5 Kilometer weiter talabwärts. Aufgrund der allgemeinen Erwärmung seit etwa 1870 hat er besonders unterhalb des Konkordiaplatzes massiv an Volumen eingebüsst und sowohl an den Seiten als auch im Zungenbereich Flächen von mehreren Quadratkilometern Grösse freigegeben. Der einstmalige, in der Neuzeit höchste Gletscherstand kann gut an den noch fast vegetationslosen Seitenmoränen abgeschätzt werden. Seit 1850 hat die Eisdicke um teilweise über 100 Meter abgenommen.

Das Gebiet des Grossen Aletschgletschers ist, zusammen mit dem einzigartigen Aletschwald und den umliegenden Regionen, seit 2001 Bestandteil des Unesco-Weltnaturerbes Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn. (ZU/NBT)